

„Dort, wo des Wienerwaldes liebes Rauschen...“

Weise: Nach Johann Georg Schmitt (1821-1900) „Dort, wo der alte Rhein“

Worte: Rudolf Seehofer, MKV HEW, ÖCV Nc (1884-1973)

1. Dort, wo des Wienerwaldes liebes Rauschen Sankt Stephans
Münster brudernah begrüßt, die Donauwelle deutschem Sang
mag lauschen, eh' scheidend sie der Ungarn Ufer küßt, |: |: dort
zieht's mich hin, :| zu dir, mein teures Wien, der Städte Glanz
und Königin! :|

2. Du stolzes Wien, von grünem Wald umschlossen, an deinen
Hängen wächst ein edler Wein, wer den inbrünstig einmal nur
genossen, der buhlt nicht mehr um Rebendank vom Rhein. |: |:
Du Wein, so hold :| wie eitel flüssig Gold, bist Himmelstrank,
von Gott gewollt! :|

3. Und aus den Fenstern kluge Mädchen schauen mit Äuglein
sinnig, mild und sonnenklar, ein zücht'ger Sinn und Geist wohnt
in den Frauen, ein gold'nes Herz, in Liebe wunderbar. |: |: Aus
euren Reih'n, :| ihr Wiener Mägdelein, will ich mein Glück, mein
Weibchen frei'n. :|

4. In deiner Alma mater heil'gen Räumen hab' ich nach Wissen
ehrentvoll gestrebt, um sie herum in Minne, Durst und Träumen
die herrlich flotte Burschenzeit verlebt. |: |: O Seligkeit :| der
liederfrohen Zeit, wie bist du nun so weit, so weit! :|

5. D'rum bleibst du meinem Herzen stets verwoben, das jung
und keck in die geschlagen hat; dir sei zum Preis mein volles
Glas erhoben, dir, uns'rer Heimat schmucker Liederstadt. |: |:
Und muß es sein, :| holt mich Gevatter Hein, will ich in dir
begraben sein! :|